



Pressespiegel
Kreisverband Erding

1. September bis 30. September 2022

Erdinger Anzeiger 01. September 2022



Autor: zie
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

Ein Geburtstagskind und ein Glückspilz

Ständchen für Schley, Hauptgewinn für Lenz



Der Besuch am BRK-Glückshafen hat am Herbstfest-Dienstag Tradition. Dabei hatte Andreas Lenz (2. v. l.) das Glück auf seiner Seite. Er zog den Hauptgewinn (München/400 Punkte) und will ihn spenden. Das freute (hinten, v. r.) Glückshafen-Chef Raimund Klaus, BRK-Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner, den BRK-Kreisvorsitzenden Jürgen Loher sowie die ebenfalls fleißig mitlosenden Lokalpolitiker und Ministerin Ulrike Scharf (M.). Foto: günter Herkner

Erding – „Schön, dass wir nach zwei Corona-Jahren wieder beinander sein können.“ Die Freude stand Erdings Oberbürgermeister Max Gotz ins Gesicht geschrieben, als er am frühen Dienstagabend das Treffen der Kommunalpolitiker im Stiftungszelt auf dem Herbstfest offiziell eröffnete. Ein kurzweiliger Abend.

Neben vielen Landkreis-Bürgermeistern, Stadt- und Gemeinderäten sowie Mitarbeitern der Gemeindeverwaltungen und allen drei Landräten war Freising's OB Tobias Eschenbacher zu Gast. Er bekam schon mal einen Vorgeschmack auf das erste Post-Corona-Volksfest, das in Freising diesen Freitag beginnt. Auch Ottenhofens Gemeindechefin Nicole Schley ließ sich das Treffen nicht entgehen. Dass sie Geburtstag hatte, sprach sich bis zur Band herum. So wurde sie auf die Bühne gebeten, bekam ein vielstimmiges Ständchen gesungen und durfte dirigieren.

Auch zahlreiche Behördenleiter waren vor Ort, und FMG-Geschäftsführerin Nathalie Leroy. Sie wohnt in Erding und hatte es nicht weit. Bayerns Familienministerin Ulrike Scharf und CSU-MdB Andreas Lenz nutzten den Abend ebenfalls zur Kontaktpflege. Lenz hatte später am BRK-Glückshafen Fortuna auf seiner Seite und schnappte sich mit 400 Punkten den Hauptgewinn. Er will ihn spenden. zie



Autor: Gabi Zierz/Peter Bauersachs

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Lokalteil

„Es war eine sehr, sehr schöne Wiesen“

Stadt, Wirte und Schausteller sind trotz Besucherrückgang zufrieden – Weniger Straftaten

VON GABI ZIERZ UND PETER BAUERSACHS



Erding – Bestes Wiesen-Wetter, deutlich weniger Besucher, aber dennoch zufriedene Wirte: So kann man das 80. Erdinger Herbstfest, das am Sonntagabend zu Ende gegangen ist, zusammenfassen. Viele waren froh, nach der Corona-Zwangspause überhaupt wieder feiern zu können. Das taten sie auch, aber weit friedlicher als in den Jahren zuvor. „Es war eine sehr, sehr schöne Wiesen“, sagte Oberbürgermeister Max Gotz, der schon von Berufswegen täglich dort war.

Lasershow

Das Jubiläumsherbstfest ging am Sonntag mit einer Premiere zu Ende. Erstmals wurde nach Einbruch der Dunkelheit eine Lasershow geboten. Statt der traditionellen Feuerwerke. Vielen gefiel die Lasershow. Einige kritisierten, dass man sie vom Herbstfestplatz aus nicht gut sehen konnte. Darauf hatte die Stadt vorab hingewiesen und die Bürger eingeladen, auf die Parkplatzwiese zu kommen.

Dem kamen einige hundert Zuschauer nach. Sie hatten freien Blick auf die bunten Lichtstrahlen, die im Rhythmus fulminanter Musik über ihre Köpfe durch den Nachthimmel streiften. Auch künstlich erzeugter Nebel machte sie sichtbar. Ein beeindruckendes Erlebnis. Das Lichtspektakel ließ staunen und entführte optisch in eine fantastische Welt. Aus zwei Beamern formten sich unentwegt Gebilde, oft kombiniert mit grellen Lichtblitzen.

Anders als beim weithin sichtbaren Höhenfeuerwerk mit seinen lauten Böllern kamen ausschließlich diejenigen Festbesucher in den vollen Show-Genuss, die sich auf der Parkplatzwiese befanden. Es war eine gelungene Veranstaltung, die aber die Wirkung eines großen Feuerwerks nicht erreichte. Dafür war sie umweltfreundlicher. Denn das traditionelle Abfeuern von Pyrotechnik steht ähnlich wie Silvesterraketen wegen seiner Feinstaub-Belastung in der Kritik. Zum Abschluss der Show gab es freundlichen Applaus.

Auch OB Gotz ließ sich das Spektakel, das Stadt und Schausteller gemeinsam finanziert hatten, nicht entgehen. Er hatte die erwartungsvollen Zuschauer über die Lautsprecheranlage dazu begrüßt und sprach von einem gelungenen Herbstfest. Als er dabei die Mitarbeiter der Stadtverwaltung lobte, wurde kräftig geklatscht.

„Wir hatten einige Blitzabsagen von Schaustellern kurz vor dem Herbstfest – wegen Personalproblemen“, erklärte Gotz am Montag. Trotz der Kurzfristigkeit habe die Verwaltung Ersatz gefunden.

Schon am ersten Festwochenende wurde offensichtlich: Es kamen deutlich weniger Besucher als vor Corona. Auch wenn sich der Eindruck im Laufe der Woche relativiert hat, hatte das auch Vorteile: „Man hat auch ohne Reservierung einen Platz im Zelt bekommen“, sagte Gotz. Außerdem hat ihn gefreut, „dass es in der Innenstadt nach Ausschankende deutlich ruhiger war“. In den letzten Jahren habe es dort eine ungute Entwicklung aggressiver und alkoholgetriebener Entgleisungen gegeben. „Das war heuer offenbar nicht der Fall“, so der Stadtchef.

Festwirte

Eine gute Premiere feierte Patrick Schmidt, neuer Festwirt im Weißbräuzelt. In „arg große Fußstapfen“ sei er getreten, als Nachfolger von Uwe und Mario Pianka. Man habe aber ganz gut reingefunden, meinte er. „Fürs erste Mal bin ich sehr zufrieden“, sagte Schmidt – auch wenn der Bierumsatz rückläufig war. „Wir hatten vier Tage, da konnten wir mit 2019 mithalten, aber unter der Woche war’s weniger.“ Was Schmidt im Vergleich zur Landshuter Dult, auf der er auch ein Festzelt betreibt, festgestellt hat: „In Erding wird viel mehr gegessen.“ Im Weißbräuzelt seien vor allem die Ente und die Brotzeiten gut gegangen. „Die Küche hatte gut zu tun.“

Seit 48 Jahren betreibt Familie Römersperger-Richter das Stiftungszelt. „Wir haben uns unbändig aufs Herbstfest gefreut“, sagte Klaus Richter nach „zweieinhalb Jahren Berufsverbot als Festwirte“. Die Saison sei bislang sehr schön gewesen, „auch wenn’s im Vorfeld ein Vielfaches an Aufwand ist“, vor allem die Personalakquise. Richter hat feste Teams – aus Tirol, Ungarn und schon seit einigen Jahren aus der Slowakei. „Sie arbeiten auch alle auf dem Oktoberfest“, erklärt er. Rund 70 Bedienungen hatte er im Stiftungszelt beschäftigt.

Auch wenn die erste Hälfte der Festwoche verhalten gewesen sei: „Mia san zfriedn“, sagte Richter. Von Donnerstag bis Sonntag sei das Stiftungszelt sehr gut besucht gewesen. „Man merkt einfach, dass die Leute verhaltener sind. Das muss man akzeptieren.“ Dank des schönen Wetters sei der Biergarten stets gut gefüllt gewesen. „Das hat man schon beim Seniorennachmittag gemerkt: Viele setzen sich in den Garten“, sagte Richter.

Schausteller

„Wirklich jammern braucht heuer keiner“, sagte Schausteller-Sprecherin Gabi Rilke. „Wir hatten Glück mit dem Wetter, keine Stürme und nur einen Regentag. Da können wir im Großen und Ganzen zufrieden sein.“ Die Wartenbergerin betreibt mit ihrer Familie auf dem Herbstfest den Autoscooter und das Entenheben. Sie hat festgestellt, dass in den ersten Tagen nachmittags weniger los gewesen sei und sich „das Ganze eher in den Abend verlagert“ habe. Am zweiten Wochenende sei dann auch nachmittags was los gewesen. Ihr Hauptproblem: ungeübtes Personal. Das mache den Auf- und Abbau mühsam. Rilke hat ihren Blick schon auf Moosburg gerichtet, wo am Freitag das Volksfest beginnt. Das Erdinger Herbstfest aber sei einfach kult. „Hier schmeißt sich schon die Jugend in Dirndl und Lederhose.“

BRK

„Nach einem turbulenten Start war das Volksfest für die BRK-Sanitätsstation eher ruhig“, meldet BRK-Sprecherin Danuta Pfanzelt. Insgesamt seien 55 Bürger wegen unterschiedlicher Verletzungen versorgt worden – vom Wespenstich bis zu Stürzen. Zur Weiterbehandlung ins Klinikum hat das BRK 18 Patienten gebracht. Außerdem wurden rund 230 Blasenpflaster verklebt. Für das BRK waren in der Sanitätsstation und beim Losverkauf 240 Ehrenamtliche im Einsatz.

Polizei

Auch aus der Sicht der Polizei verlief „das Herbstfest weitestgehend ruhig und friedlich“, so Harald Pataschitsch, Chef der Wiesn-Wache. Einzig am zweiten Freitag- und Samstagabend habe es mehr Polizeieinsätze gegeben. Insgesamt meldet Pataschitsch fünf Körperverletzungen, drei gefährliche Körperverletzungen, dreimal Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und tätliche Angriffe auf Polizeibeamte sowie zehn Verstöße gegen Jugendschutz-Bestimmungen. „Im Vergleich zu den Herbstfesten vergangener Jahre wurden deutlich weniger Straftaten verübt“, betont er. Positiv sei auch, dass weniger Verstöße wegen Alkohol im Straßenverkehr geahndet werden mussten.

Für Aufregung sorgte am letzten Herbstfest-Sonntag ein Exhibitionist, der gegen 21 Uhr vor einem Fahrgeschäft an seinem nackten Glied manipulierte. Der 40-jährige wurde vorübergehend festgenommen, berichtete die Kripo Erding. Kurz vor 21 Uhr war es bei den Sanitäreinrichtungen zu einem ähnlichen Vorfall gekommen. Vermutlich war dort ebenfalls der Festgenommene beteiligt. Zur Klärung bittet die Kripo Zeugen, sich unter Tel. (0 81 22) 96 80 zu melden.



Premiere feierte die Lasershow. Sie ersetzte die beiden Feuerwerke und wurde von Schaustellern und Stadt spendiert. **Hauptgewinn** des BRK-Glückshafens: Den 500-Euro-Reisegutschein haben Christine Falthäuser und Kurt Hartl aus Steinkirchen gewonnen. Die Lipp Markenvertriebs GmbH aus Erding hat ihn gestiftet (linkes Bild, v. l.): BRK-Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner, Glückshafen-Beauftragter Raimund Klaus, Christine Falthäuser, Kurt Hartl und Lipp-Geschäftsführer Dirk Urland. FOTOS: BAUERSACHS, BRK



Autor: Hans Moritz
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

„Das geht zu Lasten der Qualität“

Größere Gruppen: Kita-Leiterinnen lehnen Vorstoß von Sozialministerin Scharf strikt ab

VON HANS MORITZ



Viele Kinder, zu wenig Erzieherinnen und Kinderpfleger: Vor diesem Dilemma stehen nicht nur die Kitas, sondern auch Sozialministerin Ulrike Scharf. Unser Bild zeigt eine Krippengruppe im BRK-Kinderhaus „Die Wolperdinger“. Foto: Moritz

Erding – Bei einem politischen Seiltanz ist Bayerns Sozialministerin Ulrike Scharf (CSU) in einem Sturm der Entrüstung gelandet. Die Erdinger Stimmkreisabgeordnete muss den Spagat zwischen Eltern auf der Suche nach einem Betreuungsplatz und dem Qualitätsanspruch der Kita-Erzieherinnen schaffen. Angesichts des Personalmangels im sozialen Bereich kommt das der Quadratur des Kreises gleich. Und das Problem wird eher größer, denn ab 2026 haben Familien einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung von Kindern im Grundschulalter.

Der Shitstorm nahm am Donnerstag seinen Lauf. Denn Scharf will die im Bayerischen Kinderbildungsgesetz verankerte sogenannte Experimentierklausel aktivieren. Mit ihr bekommen Kommunen und Träger von Kitas neue Freiheiten bei der Schaffung zusätzlicher Plätze, so die CSU-Politikerin – vorerst befristet auf zwei Jahre. Dazu will Scharf den Modellversuch „Mini-Kita“ starten: Hier können zum einen 15 statt bisher zwölf Krippenkinder betreut werden. Zum anderen sinkt der verpflichtende Fachkräftanteil von 50 auf 33 Prozent, ohne Fördergelder zu gefährden. Bei Anwesenheit einer Fachkraft kann die Großtagespflege von zehn auf 15 Kinder ausgeweitet werden.

Dritter Punkt sind neue Einstiegsgruppen. In ihnen sollen sich Mädchen und Buben an Krippe und Kindergarten gewöhnen – mit geringeren Anforderungen an das Personal. Auch ukrainische Kinder sollen so aufgefangen werden.

Scharf betont, dass sich die Experimentierklausel „nicht auf den regulären Kita-Betrieb bezieht“. Da ändere sich nichts. Es sei ihr aber ein großes Anliegen, „so vielen Kindern wie möglich einen Betreuungsplatz bieten zu können“. Viele Eltern seien darauf angewiesen. „Und wegen der Inflation werden sicher viele künftig noch mehr arbeiten müssen“, sagt die Ministerin im Gespräch mit unserer Zeitung.

Die Fachkräfte vor Ort sehen das anders. Sie fürchten um den Qualitätsstandard in den Gruppen und ein Unterlaufen der vierjährigen Ausbildung zur Erzieherin. Silvia Makas, Bereichsleiterin der BRK-Kitas im Kreis Erding, weist darauf hin, „dass es beim Personal schon jetzt spitz auf Knopf steht“. Dürften noch mehr Kinder – zwölf in der Krippe, 24 im Kindergarten – eine Gruppe besuchen dürfen, verschärfe sich der Mangel noch. „Zum Teil müssen wir heute schon ein Auge zudrücken, und es ist vorübergehend nur eine Erzieherin in einer Gruppe.“

Wenn dann noch Abholzeit ist und Eltern eine Rückmeldung haben wollen, „dann ist der Rest unbeaufsichtigt“. Passiere dann etwas, „stehen wir mit einem Bein im Gefängnis“. Und die Kleinsten, so Makas weiter, bräuchten eine intensive Begleitung beim Essen, Füttern oder Windelwechseln.

Ihre zweite große Sorge: „Das würde zu Lasten der Qualität gehen, die wir mühsam aufgebaut haben.“ Und die von Scharf ins Feld geführten Assistenzkräfte mit einer geringeren Qualifikation „gibt es bereits. Das ist nichts Neues.“

Heidi Stelzer, Leiterin des Kindergartens Pustebume in Dorfen, weist ebenfalls auf die bereits heute angespannte Personalsituation hin, „die sich durch Corona massiv verschärft hat“. Sie verstehe den Ansatz, so viele Kinder wie möglich betreuen zu können. Stelzer fragt sarkastisch, „ob wir wirklich die Zeit zurückhaben wollen, wo sich zwei Ordensschwestern um 50 Mädchen und Buben gekümmert haben“. Kita heute sei eben nicht nur Beaufsichtigung, sondern Bildungs- und Erziehungsarbeit. Die drohe nun stark zu leiden. „24 Kinder in der Gruppe sind heute schon eigentlich zu viel“, so Stelzer. Der Staat müsse an anderer Stelle ansetzen: „Den Beruf attraktiver machen, damit ihn wieder mehr junge Leute ergreifen.“

Mariella Grasso-Adams leitet mit dem AWO-Kinderhaus Hand in Hand in Erding eine der größten Einrichtungen im Landkreis. Für sie steht fest: „Größere Gruppen stellen einen Qualitätsverlust dar. Es kann doch nicht der Anspruch sein, vor allem die Kinder von der Straße wegzubekommen.“

Die Grünen heben die Auseinandersetzung auf die lokalpolitische Ebene: „In Bayern gibt es zu wenig Betreuungsfachkräfte. Dafür hat die CSU selbst gesorgt, indem sie die Problematik des Fachkräftemangels nicht konsequent angegangen hat“, sagt Konrad Thees, Sprecher des Ortsverbands und der Grünen Jugend. Die Gruppen zu vergrößern, nur um den Rechtsanspruch auf Betreuung zu erfüllen, sei „ein Affront gegen die frühkindliche Bildung“. Die Probleme würden nur verschoben, was die Lage verschlimmere, so Thees.

Autor: Vev/srs
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

Mit Vaseline, Make-up und viel Kunstblut

Sie sehen aus wie echte Wunden: Schaurig-schöne Schminkaktion der Wasserwacht Finsing beim Ferienprogramm



Alles nur geschminkt: Die Aktion „Wunden schminken“ im Rahmen des Finsinger Ferienprogramms führten Theresa Moser (l.) und Lena Lex (3. v. r.) mit den begeistertsten Kindern an der Wasserwachthütte durch. Foto: Vroni Vogel

Finsing – Spitze Glasscherben und Drahtgeflecht ragen aus blutenden, aufgerissenen Wunden – ein schockierender Anblick, doch glücklicherweise waren diese Verletzungen nur vorgetäuscht. „Wunden schminken“ hieß die Veranstaltung der Finsinger Wasserwacht, die heuer erstmals im Rahmen des kommunalen Ferienprogramms von der 20-jährigen Lena Lex und der 21-jährigen Theresa Moser in der Wasserwachthütte am Finsinger Weiher angeboten wurde.

Die beiden kennen diese Aktionen aus Kreiswettbewerben vom Jugendrotkreuz. Dabei gehe es darum, verletzte Menschen fachgerecht zu versorgen. Dafür wird ein Unglücksszenario inszeniert, und es werden den Darstellern der Unfall-opfer realistische Wunden geschminkt. An diesen Wettbewerben nehmen auch die Wasserwachten aus dem Landkreis teil. Es gibt dazu außerdem Programme und Kurse wie „Trau dich“, die vom BRK bereitgestellt werden.

Und wie schminkt man die realistisch aussehende Wunden? Vaseline ist die Grundlage, „damit das Schminkmaterial nicht pappt“, erklärte Lex. Dann wird die Wunde mit haftendem Derma-Wachs modelliert, mit Kunstblut und Make-up gestaltet. Die Glasscherben fingiert man mit Teilen einer Plastikflasche.

Die Kinder hatten einen Riesenspaß an der schaurig-schönen Schminkaktion, die durchaus einen ernsten Hintergrund hat. So erfuhren die Mädchen und Buben, wie man sich verhalten soll, wenn es gilt, bei einer derartigen echten Wunde Erste Hilfe zu leisten.

Ganz wichtig sei es, das Material nicht aus der Wunde zu ziehen, um keine weiteren Verletzungen und Verunreinigungen zu verursachen, erklärte Lex. Diese Arbeit sei den Fachleuten vorbehalten. Vielmehr soll die Wunde lediglich vorsichtig umpolstert und mit einem lockeren Verband versehen werden.

Entscheidend sei außerdem, sich nicht nur auf die Wunde zu fokussieren, sondern immer den verletzten Menschen genau im Blick zu haben und zu schauen, in welchem Zustand er sich befinde. Im Falle eines Schocks etwa, der lebensbedrohlich sein könne, müsse die verunglückte Person auf dem Boden gelagert werden. Die Beine seien nach oben zu legen, um die Blutzirkulation und Versorgung der lebenswichtigen Organe in Gang zu halten.

Die Kinder erfuhren viel Wissenswertes zur Wundversorgung und bekamen auch viele Fragen beantwortet. „Es macht sehr viel Spaß“, waren sie sich am Ende einig. „Ich werde meinen Vater erschrecken, denn er weiß noch nicht, dass ich hier bin“, erzählte Maila (12) lachend. Auch Anna (8) möchte ihre Eltern erschrecken. Sie habe sich angemeldet, da sie schauen wollte, was Wunden schminken ist. Für die Wunde, die sie auf dem Arm einer anderen Teilnehmerin kreierte, habe sie ungefähr 20 Minuten gebraucht. vev/srs



Autor: ham
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

Omikron-Impfstoff noch diese Woche erwartet

BRK wird ihn als Erstes bekommen



254 300 Impfdosen gegen das Corona-Virus sind mittlerweile im Kreis Erding verabreicht worden. Foto: W. Kumm/dpa

Erding – Bestellt ist er, erwartet wird er noch diese Woche – der neue Impfstoff gegen das Corona-Virus, der an die Omikron-Varianten angepasst ist. „Wir rechnen damit, dass wir den Impfstoff in diesen Tagen bekommen“, erklärt Dr. Hermann Schöberl, ärztlicher Leiter des BRK-Impfzentrums, auf Anfrage unserer Zeitung. Entwickelt wurde das neue Serum von Moderna und Biontech.

Schöberl geht davon aus, dass die Impfzentren aus logistischen Gründen zuerst beliefert werden und danach die Hausärzte. „Es gibt schon vereinzelt Nachfragen“, berichtet Schöberl. Er rechnet mit einem Anstieg des Interesses, sobald der Impfstoff da ist. Informieren kann man sich dazu auf der Homepage www.brk-erding.de.

Der angepasste Impfstoff dürfte vielfach als vierte Impfung, also zweiter Booster zum Einsatz kommen. Empfohlen wird er Menschen ab 60 Jahren sowie chronisch Kranken.

Die Forschung hat mittlerweile herausgefunden, dass frühere Infektionen mit den ersten beiden Omikron-Varianten BA.1 und BA.2 besonders gut vor einer Ansteckung mit der aktuellen Omikron-Variante BA.5 schützen. Wer geimpft ist, ist laut Studie vier Mal besser vor BA.5 geschützt als Geimpfte, die noch keine Ansteckung durchgemacht haben.

Im Landkreis Erding sind seit Beginn der Impfkampagne im Dezember 2020 mehr als 254 300 Dosen Corona-Impfstoff verabreicht worden. Das teilt Landratsamtssprecherin Claudia Fiebrandt-Kirmeyer auf Anfrage mit. Die Impfquote liegt derzeit bei 71,2 Prozent. Die Zahl der Auffrischungsimpfungen (dritte und vierte Dosis) liegt derzeit bei rund 65 200. Im Impfzentrum wurden mittlerweile 1067 Kinder geimpft. Viele gehen dazu aber zu ihrem Kinderarzt. ham

Erdinger Anzeiger 09. September 2022



Autor: Danuta Pfanzelt
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

BRK ehrt Stützen des Ehrenamts



Das Ehrenamt ist eine wichtige Säule im gesellschaftlichen Miteinander. „Leider ist immer wieder bei den Hilfsorganisationen von Nachwuchsproblemen zu hören. Umso wichtiger ist es, aktive, sehr gut ausgebildete Mitglieder zu halten“, betont Danuta Pfanzelt, Sprecherin des BRK Erding. Beim Roten Kreuz haben Bereitschaftsleiter Michael Döllel und sein Stellvertreter Jan Hübner jetzt verdiente Ehrenamtliche geehrt. „Es ist ihnen eine Herzensangelegenheit, die Mitglieder wissen zu lassen, wie sehr sie geschätzt werden“, schreibt Pfanzelt. Die Geehrten engagieren sich seit mindestens fünf Jahren, einige schon seit 50 Jahren im BRK. Dafür erzielten sie Urkunden. Besonders hervorzuheben sind die Ehrenzeichen der Bereitschaft in Silber für Raimund Klaus und Heinz Schauer. Carmen Becht und Norman Perry Contos erhielten das Ehrenzeichen der Bereitschaft in Bronze. Zu den Gratulanten zählten Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner, Kreisbereitschaftsleiter Dieter Pfanzelt und sein Vize Leonhard Brummer. Unser Bild zeigt (v. l.): Raimund Klaus, Carmen Becht, Heinz Schauer, Reinhold Czarnotta, Andreas Lindner, Rosa Gaigl, Dieter Kaiser, Senay Rabl, Dr. Rainald Kaube, Isabella Gräwert, Albert Thurner, Michaela Thurner, Norman Perry Contos, Michael Döllel, Leonhard Brummer, Jan Hübner und Dieter Pfanzelt. Text/Foto: dap

Erdinger Anzeiger 13. September 2022



Autor: ham

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Lokalteil

Erding

Omikron-Impfstoff jetzt verfügbar

Die neuen Corona-Impfstoffe, die auf die Omikron-Variante abgestimmt sind, werden im Landkreis Erding ab sofort eingesetzt – im BRK-Impfzentrum in Erding. Das teilt dessen ärztlicher Leiter Dr. Hermann Schöberl mit. Es handelt sich um die Seren von Moderna und Biontech. „So lange der Andrang nicht wieder stark zunimmt, können die Bürger gerne ohne Termin zu uns kommen“, sagt der Mediziner. Das Impfzentrum an der Dorfener Straße 14 zwischen Bahnhof und Kino ist montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr geöffnet, an Donnerstagen bis 20 Uhr. Mitzubringen sind der Impfpass und ein Personaldokument.

Weiter teilt Schöberl mit, dass der Totimpfstoff von Valneva eines französisch-österreichischen Konsortiums aktuell noch nicht zur Verfügung stehe. ham

Erdinger Anzeiger 17. September 2022



Autor: Gabi Zierz
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

Stärkung in schwerer Zeit

Das Mamma-Café ist eine Selbsthilfegruppe für Frauen mit Brustkrebs – Regelmäßige Treffen

VON GABI ZIERZ



Erding – Es ist eine Statistik, die erschrocken macht: In Deutschland erkrankt eine von acht Frauen an Brustkrebs. Diese Zahl nennt das Zentrum für Krebsregisterzahlen beim RKI für 2018, an der Häufigkeit hat sich aber bis heute nichts geändert. Auch wenn die Heilungschancen dank des medizinischen Fortschritts steigen, brauchen betroffene Frauen mehr als eine sehr gute medizinische Versorgung. Deshalb bietet das BRK eine Selbsthilfegruppe an.

„Das Mamma-Café ist eine Selbsthilfegruppe der Bayerischen Krebsgesellschaft in Zusammenarbeit mit dem BRK-Kreisverband. Es ist ein zwangloser Treff für Frauen mit Brustkrebs“, informiert BRK-Sprecherin Danuta Pfanzelt. Hier können sich die Frauen austauschen und Mut machen. Sie haben sich im Laufe ihrer Erkrankung einen großen Wissensschatz angeeignet. „Davon können alle profitieren“, so Pfanzelt.

Die Gründungsidee geht auf ein Projekt von Anke Hartmann, Breast Care Nurse am Klinikum Erding, zurück. Bereits 2018 ist mit Unterstützung des Brustzentrums Erding ein Raum zum Austausch geschaffen worden. Inzwischen leiten Helga Groß, Elfriede Lenzen und Monika Poppel, alle selbst betroffen, die offene Gruppe. Bei den Treffen gibt es auch Vorträge. Schminke- und Yogakurse standen ebenfalls schon auf dem Programm.

Wer teilnehmen möchte, kann sich per E-Mail an mammacafe18@gmail.com anmelden. Die kostenlosen Treffen finden jeden zweiten Donnerstag im Monat um 16 Uhr im Haus der Begegnung in Erding, Am Rätschenbach 12, statt. Nächstes Treffen ist am Donnerstag, 13. Oktober.

Erdinger Anzeiger 19. September 2022



Autor: Gabi Zierz
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

„Das ist von eiskalt weit entfernt“

Debatte um kaltes Duschwasser in städtischen Sporthallen beim CSU-Frühschoppen

VON GABI ZIERZ



Erding – Aktionismus oder konsequente Umsetzung der Energieeinsparrichtlinien des Bundes? Die Entscheidung der Stadt, in ihren Sporthallen kein Warmwasser mehr bereit zu stellen, ist in Bürgerschaft und Vereinen umstritten. Am Sonntag war sie auch Thema beim CSU-Frühschoppen.

Sport treiben und danach nur kalt duschen – für CSU-Ortsvorsitzende Janine Krzizok, auch Sportreferentin des Stadtrats, ist das hinnehmbar. „Ich stehe nach wie vor zu diesem Beschluss, auch wenn ich verstehe, dass es für manchen ärgerlich ist“, sagte sie. Die Vorgabe der Bundesregierung an Städte und Kommunen sei eben, beim Energieverbrauch 20 Prozent einzusparen.

„Und irgendwo müssen wir anfangen“, meinte BLSV-Kreisvorsitzender Martin Weber, einer der Zuhörer im Gasthaus Kreuzeder. Allerdings hofft er, dass in Erding noch ein Kompromiss gefunden wird für auswärtige Sportler, etwa von Gegnern der Altenerdinger Handballer, die man sonst ungeduscht auf eine weite Heimreise schicken müsse. Andererseits erinnerte sich Weber an seine eigene aktive Zeit: „Ich hab’ selber 30 Jahre lang Fußball gespielt, wir hatten früher auch kein warmes Wasser.“ Das Anspruchsdenken in der Gesellschaft werde immer höher.

Kalte Duschen blieben den Badmintonspielern beim Turnier des TSV Erding am Wochenende in der Semptsporthalle erspart. Sie durften die Duschen im benachbarten Tennisheim der SpVgg Altenerding nutzen, mit Warmwasser. Krzizok kündigte an, dass die Entscheidung für kalte Duschen durchaus auf den Prüfstand komme, „wenn sich herausstellt, dass es nichts bringt“. Am Wochenende hatte sie selbst die Wassertemperatur in der Semptsporthalle geprüft. Ihr Befund: „Das ist von eiskalt weit entfernt.“

Arnold Kronseder hätte einen Appell an die Nutzer, eigenverantwortlich weniger zu duschen, besser gefunden. CSU-Stadtrat Ludwig Kirmair glaubt hingegen nicht, „dass beim Sport groß verschwendet worden ist“. Was jetzt eingespart werde, sei eine Reduzierung. Wenn das nicht reiche, müsse man überlegen, ob man das Angebot einschränke.

Krzizok erinnerte daran, wie die Stadt Jahr für Jahr den Sport fördere und verwies auf die neue Gerd-Vogt-Sporthalle und die gerade umgebaute sowie sanierte Eishalle. „Gut, dass die Maßnahmen vor Corona begonnen werden konnten“, meinte sie angesichts der 15 Millionen Euro Gewerbesteuer, die Erding durch die Pandemie weniger habe. „Alle Sportausgaben sind freiwillige Leistungen. Das muss man sich immer vor Augen führen“, so Krzizok. Sie betonte, es werde auch weiter immer Geld für den Sport da sein, „aber wir werden in nächster Zeit keine großen Projekte anpacken“.

Bereits im Bau ist die neue Dreifachturnhalle am Lodererplatz. Sie soll auch helfen, die Hallenkapazitäten zu erweitern. Dass diese seit Jahren knapp sind, ist bekannt. Das zeige aber auch, wie viele Vereine hier aktiv seien, so Krzizok. Diese leisteten Großartiges, vor allem dank ihrer Ehrenamtlichen. Auch sie seien in der Pandemie weniger geworden. „Da brauchen wir ganz viel Wertschätzung“, betonte Krzizok und dankte allen, „die sich hier regelmäßig einbringen“. Namentlich nannte sie die Leichtathletik-Abteilung des TSV Erding mit Familie Weber an der Spitze.

Genug Nachwuchskräfte hat laut Walter Rauscher die Wasserwacht Erding. Allerdings finden die Schwimmkurse für Kinder, die dort gerade erst wieder angeboten werden können, tagsüber statt. Da aber seien viele Ehrenamtliche in der Arbeit. Er als Rentner habe Zeit. Aktuell gebe er aber nur Schwimmkurse für Kindergärten und Schulen. Die externe Warteliste, die während der Pandemie stark angewachsen war, sei geschlossen worden.

Apropos Warmwasser: Rauscher freut sich, dass er Anfang Oktober einen Schwimmkurs im Hallenbad fortsetzen kann, der im Freibad begonnen hatte. Den musste er allerdings abbrechen, weil Wasser- und Außentemperaturen zu kalt waren. Jetzt geht's im Nichtschwimmerbecken des Hallenbads weiter, das wie das Kinderbecken 28/29 Grad habe. „Damit kann man arbeiten“, so Rauscher.

Erdinger Anzeiger 19. September 2022



Autor:

Gattung:

Tageszeitung

Seite:

Ressort: Lokalteil

1000 Euro Spende

Ehepaar unterstützt Herzenswunschmobil



Scheckübergabe vor dem Herzenswunschmobil (v. l.): Iris Menzinger, Georg und Brigitte Scheckenhofer sowie Andreas Lindner. Foto: BRK/Danuta Pfanzelt

Eichenried – Das Herzenswunschmobil des BRK im Landkreis Erding erfüllt kranken Menschen kostenfrei letzte Wünsche. Für die Wunscherfüllung und den Unterhalt des Fahrzeugs werden Spenden benötigt. Familie Scheckenhofer aus Eichenried unterstützt das Mobil nun mit 1000 Euro.

Seit September 2018 ist das Herzenswunschmobil für die Bürger, hauptsächlich aus dem Landkreis Erding, unterwegs. Brigitte und Georg Scheckenhofer aus Eichenried hatten eine sehr gute Bekannte, die sich vom Herzenswunschmobil etwas gewünscht hatte. „Beide waren so begeistert davon, dass sie anlässlich ihrer Feier zu ihren runden Geburtstagen um Spenden für das Herzenswunschmobil baten“, teilt das BRK mit. Mit Aufstockung durch das Ehepaar kamen 1000 Euro zusammen.

Zur Spendenübergabe zeigte die Leiterin des Herzenswunschmobils, Iris Menzinger, das Fahrzeug und erklärte, dass dies rein durch ehrenamtliche BRK-Mitglieder betrieben werde. Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner versicherte dem Ehepaar, dass die Spende zu 100 Prozent für das Wunschmobil eingesetzt werde und dadurch im Landkreis bleibe.

Brigitte und Georg Scheckenhofer wollten mit der Spende in die Öffentlichkeit gehen, weil sie Vorbild sein möchten. Schirmherrin des Herzenswunschmobils ist die Erdinger Kabarettistin Monika Gruber. (dap)

Erdinger Anzeiger 20. September 2022



Autor: Friedbert Holz
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

BRK-Jugend leistet 18 000 Stunden

Kreisverband: Gertrud Friess-Ott und Alois Schießl neue Stellvertreter

VON FRIEDBERT HOLZ



Zur Wahl der Stellvertreter gratulierten Landrats-Stellvertreter Rainer Mehringer, Kreisvorsitzender Jürgen Loher (v. l.) und Geschäftsführer Andreas Lindner (r.) Gertrud Friess-Ott und Alois Schießl. Foto: Friedbert Holz

Oberbierbach – Vorsitzender Jürgen Loher war voll des Lobes über den hohen Einsatzwillen aller Mitglieder im Kreisverband des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK), wie er beim Jahrestreffen im Gasthaus Strasser in Oberbierbach (Gemeinde Fraunberg) verlauten ließ. Und er freute sich sehr über das Wahlergebnis seiner zwei Stellvertreter, denn Alois Schießl und Gertrud Friess-Ott stehen ihm nun im Kreisvorstand hilfreich zur Seite.

Die Wahl war erforderlich geworden, nachdem der bisherige Vize Andreas Lindner zum neuen Kreisgeschäftsführer berufen worden war, was mit dem Ehrenamt unvereinbar ist.

Das BRK, so Loher, habe sich nicht nur in seinen klassischen Bereichen der Bereitschaft von seiner besten Seite gezeigt. Es habe auch neue Geschäftsfelder belegt, wie die Kindergarten-Trägerschaft in Eichenried oder den Bereich Wohlfahrt und Soziales. Auch der Pflegekrisendienst im Landkreis komme immer besser ins Laufen, auch wenn noch ein finanzielles Minus in seinen Büchern stehe. „Das BRK kann nur gut funktionieren, wenn Ehren- und Hauptamt wirksam ineinandergreifen und sich ergänzen“, gab Loher den rund 100 Gästen, darunter 78 Mitgliedern, als Motivation mit.

Im Anschluss trugen die BRK-Abteilungen ihre Jahresberichte vor, allen voran Dieter Pfanzelt von den Bereitschaften. „Unsere 540 Mitglieder haben im vergangenen Jahr immerhin 5200 Einsatzstunden geleistet, gut 1500 mehr als 2020, heuer erwarten wir 10 000 Stunden.“

Das Kriseninterventionsteam (KIT) leistete 132 Einsätze, die Motorrad-Staffel 51. Weniger in Stunden, mehr in Motivation drückte Lorenz Werner vom Jugendrotkreuz seine Bilanz aus. In der Schularbeit an der Herzog-Tassilo-Realschule gibt es derzeit drei Gruppen, erst vor kurzem hätten die Mitglieder ein Zeltlager für 40 Kinder organisiert, auch als Inklusions-Event.

Für die Kreiswasserwacht sprach Lydia Bauer: „125 Jugendliche gingen sehr engagiert hier zur Sache, leisteten Dienst an vier Weihern im Landkreis. Dabei kamen fast 18 000 Stunden zusammen, vor allem Wachen, aber auch Sanitätseinsätze. Wir brauchen dringend mehr und teilweise bessere Ausrüstung, zum Beispiel ein neues Boot“, forderte sie. Die Breitenausbildung bei Schwimmen und Retten sei vorrangig.

Die Motivation der 86 Mitglieder im neuen Bereich der Wohlfahrts- und Sozialarbeit sei hoch, wie Gertrud Friess-Ott berichtete. In Erding existiere eine Nähgruppe mit der Mädchenrealschule, weitere Aktivitäten bezögen sich auf die Demenzhilfe, den Kleiderladen und jene Gruppe, die vor allem in Seniorenheimen mit ihren Besuchshunden für viel gute Laune sorgten.

Gute Stimmung löste auch Schatzmeister Christian Berther dank seiner Zahlen aus. Denn das BRK konnte seine Bilanzsumme seit 2019 von damals 3,9 auf jetzt 6,1 Millionen Euro anheben. Im Sommer nächsten Jahres soll ein neues BRK-Gebäude auf Erbpacht-Basis entstehen, ein Projekt, das sich der 10 300 Mitglieder zählende Verband bei rund 2,1 Millionen Euro Guthaben auch leisten kann.

Bernd Janowsky vom Haushaltsausschuss bestätigte dem Schatzmeister eine saubere Kassenführung.

Bei der Wahl der beiden Stellvertreter von Loher kamen auch dessen Wunschkandidaten zum Zug: Alois Schießl, 57, Mitglied seit 1981 und in Personalunion auch Chef der Kreiswasserwacht als erster Vertreter. Gertrud Friess-Ott (63), seit 2009 beim BRK und bisher Leiterin des Wohlfahrts- und Sozialbereichs ist zweite Vertreterin.

Die Goldene Ehrennadel erhielt Geschäftsführer Andreas Lindner, der von einem besonderen Einsatz erzählte: „Ich durfte dabei sein, als wir einem alten Mann einen letzten Wunsch erfüllen konnten – ihn im Heim abzuholen und noch einmal zu seinem Bauernhof zu bringen. Das war eine sehr emotionale Erfahrung für mich.“



Erdinger Anzeiger 21. September 2022

Autor: ham

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Lokalteil

Wechsel in Jugendhilfe

Zwei neue Mitglieder im Ausschuss

Erding – Der Jugendhilfeausschuss des Landkreises Erding hat zwei neue Mitglieder. Der Kreisausschuss bestätigte das Votum des Jugendhilfeausschusses, Monika Poppel und Alexandra Myhsok neu zu berufen.

Poppel ist beim BRK-Kreisverband Erding und folgt auf die frühere BRK-Kreisgeschäftsführerin Gisela van der Heijden. Myhsok wiederum ist Nachfolgerin der einstigen Caritas-Geschäftsführerin Barbara Gaab.

Der Jugendhilfeausschuss ist ein beratendes Gremium bei allen Fragen der Jugendhilfe. Den Wechsel beschloss der Kreisausschuss ohne Debatte und Gegenstimme. ham

Erdinger Anzeiger 24. September 2022



Autor: Danuta Pfanzelt
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

Samstag, 24. September 2022, Erdinger Anzeiger / Termine

Landkreis-Rundfahrt mit Herz und Einkehr



Nach der Corona-Pause startet die Aktion „Goldenes Herz“ wieder. Das BRK Erding hat noch Platz für Teilnehmer und sucht Helfer. Am Montag, 3. Oktober, findet die Landkreis-Rundfahrt für Senioren statt. Treff ist um 13.30 Uhr auf dem Rewe-Parkplatz am Rennweg. Die Fahrt dauert eine gute Stunde. Die Teilnahme ist nur mit Anmeldung möglich. Ziel ist die Stadthalle. Dort warten Kaffee und Kuchen, es singt der Seemannschor (Foto). Am späteren Nachmittag werden traditionell Wollwürste und Kartoffelsalat serviert, die der Kreuzeder-Wirt und die Pianka Gastronomie spendieren. Die Getränke übernimmt der Stiftungsbräu. Unterstützt wird das BRK vom Malteser Hilfsdienst, der Feuerwehr Erding, Scharf Reisen und einer privaten Motorradstaffel. Die Polizei begleitet den Konvoi. Senioren, die mitfahren wollen, melden sich unter Tel. (0 81 22) 9 76 20 oder per E-Mail an goldenesherz@kverding.brk.de. Wer als Fahrer mit und ohne eigenes Auto unterstützen möchte, kann sich ebenfalls melden. TExt/Foto: (Pfanzelt)

Erdinger Anzeiger 27. September 2022



Autor: Danuta Pfanzelt
Seite:
Ressort: Lokalteil

Gattung: Tageszeitung

Spenden, die das Ehrenamt möglich machen



Jugendarbeit wird im BRK-Kreisverband großgeschrieben. Für die Raiffeisenbank Erding ist es ein wichtiger Punkt ihres gesellschaftlichen Engagements. Das drückt die Bank mit zwei 1000-Euro-Spenden aus, für das Jugendrotkreuz und die BRK-Wasserwacht-Jugend Erding. Das Jugendrotkreuz verwendet das Geld für das Zeltlager, das jährlich stattfindet und Kinder und Jugendliche mit und ohne Handicap zusammenbringt. Wasserwacht-Chef Bernd Janowsky kündigte an, mit dem Geld dringend benötigte Rettungswesten in kleinen Größen zu beschaffen. Ohne diese dürfe kein Kind auf ein Boot der Wasserwacht. Nun kann die Jugend im Boot lernen, was sie für die ehrenamtliche Arbeit später benötigen. BRK-Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner betonte, dass alle vom gesellschaftlichen Engagement der Raiffeisenbank profitierten. Ehrenamtliche Arbeit lebe von einer Unterstützung wie dieser. Unser Bild zeigt (v. l.): Andreas Lindner, Bernd Janowsky, Raiffeisenbank-Marketingleiter Josef Nunberger und Conny Jakob, Mitglied des Kreis Ausschusses des Jugendrotkreuzes in Erding. Text/Foto: (Danuta Pfanzelt)

Autor: Danuta Pfanzelt
Seite:
Ressort: -

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung

Langjährige Mitglieder der BRK-Bereitschaft geehrt

Im feierlichen Rahmen ehrten die Leiter der Sanitäts-Bereitschaft Erding ihre ehrenamtlichen Mitglieder.

Ehrenamt ist aus unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Es ist eine wichtige Säule unseres Lebens. Leider ist immer wieder bei den Hilfsorganisationen von Nachwuchsproblemen zu hören. Umso wichtiger ist es aktive, sehr gut ausgebildete Mitglieder zu halten.

Bereitschaftsleiter Michael Döllel und seinem Stellvertreter Jan Hübner ist es eine Herzensangelegenheit die Mitglieder wissen zu lassen, wie sehr sie geschätzt werden. Deshalb nahmen sie gerne die Ehrungen der Mitglieder vor. Zu den Gratulanten zählten Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner, Kreisbereitschaftsleiter Dieter Pfanzelt sowie sein Stellvertreter Leonhard



Brummer.

Die Geehrten erhielten Urkunden für Ihre Mitgliedschaft zwischen fünf und 50 Jahren. Besonders hervorzuheben sind die Ehrenzeichen

der Bereitschaft in Silber für Raimund Klaus und Heinz Schauer, Carmen Becht und Norman Perry Contos erhielten das Ehrenzeichen der Bereitschaft in Bronze.

Unser Foto zeigt (v. l.): Raimund Kluas, Carmen Becht, Heinz Schauer, Reinhold Czarnotta, Andreas Lindner, Rosa Gaigl, Dieter Kaiser, Senay Rabi, Dr. Rainald Kaube, Isa-

bella Gräwert, Albert Thurner, Michaela Thurner, Norman Perry Contos, Michael Döllel, Leonhard Brummer, Jan Hübner und Dieter Pfanzelt

Foto: BRK Erding/Text: dap

Hallo Erding 14. September 2022

Autor: Danuta Pfanzelt
Seite:
Ressort: -

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung



Iris Menzinger mit Georg Scheckenhofer, Brigitte Scheckenhofer und Andreas Lindner (v.li.)

Foto: Danuta Pfanzelt

1000 Euro helfen dem Herzenswunschmobil

Eine Familie aus Eichenried unterstützt das BRK-Herzenswunschmobil,
das Todkranken letzte Wünsche erfüllt, mit 1000 Euro

Erding – Seit September 2018 ist das Herzenswunschmobil für die Bürger, hauptsächlich aus dem Landkreis Erding, unterwegs. Menschen in der letzten Lebensphase werden letzte Wünsche in Verbindung mit einer Fahrt erfüllt. Meist sind es eher kleine, bescheidene Wünsche, die die Augen Betroffener und ihrer Angehörigen noch einmal zum Strahlen bringen.

Brigitte und Georg Scheckenhofer hatten eine sehr gute Bekannte, die sich vom Herzenswunschmobil etwas gewünscht hatte. Beide waren so begeistert davon, dass sie anlässlich ihrer Feier zu ihren runden Geburtstagen um

Spenden für das Herzenswunschmobil baten. Mit Aufstockung durch das Ehepaar Scheckenhofer kamen stolze 1.000 Euro zusammen.

Zur Spendenübergabe zeigte die Leiterin des Herzenswunschmobils Iris Menzinger das Fahrzeug und erklärte, dass dies rein durch ehrenamtliche BRK-Mitglieder betrieben wird. Kosten entstehen für die Wunscherfüllung an sich und den Unterhalt des Fahrzeugs. Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner versicherte dem Ehepaar, dass 100% der Spende genau dafür eingesetzt wird und dadurch natürlich im Landkreis bleibt.

Brigitte und Georg Sche-

ckenhofer wollten mit der Spende gern in die Öffentlichkeit gehen, weil sie Vorbild sein möchten. Es sollen ihnen andere gleichmachen und soziale Angebote unterstützen. Das Paar ist in Eichenried sehr engagiert und kümmert sich laufend mit viel Tatkraft um die Generierung von Spenden für verschiedene Bereiche und Vereine.

Iris Menzinger und Andreas Lindner bedankten sich sehr bei Brigitte und Georg Scheckenhofer für die großartige Spende. Schirmherrin Monika Gruber freut sich über jeden Cent, der dem Herzenswunschmobil zugute kommt.

dap

Autor: Danuta Pfanzelt
Seite:
Ressort: -

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung



Elfriede Lenzen, Monika Poppel und Helga Groß (v.li.)

Foto: Danuta Pfanzelt

Mamma-Café: Ein Treffpunkt für Frauen mit Brustkrebs

Frauen mit Brustkrebs können sich jeden 2. Donnerstag im Monat zwanglos beim Mamma-Café des BRK treffen

Erding – Statistisch gesehen erkrankt eine von acht Frauen in Deutschland an Brustkrebs. Das Mamma-Café ist eine Selbsthilfegruppe der Bayerischen Krebsgesellschaft in Zusammenarbeit mit dem BRK Kreisverband Erding. Es ist ein zwangloser Treff für Frauen mit Brustkrebs. Hier wird sich ausgetauscht und Mut gemacht. Die teilnehmenden Frauen haben sich im Laufe ihrer Erkrankung einen großen Wissensschatz angeeignet. Davon können alle profitieren.

Die Gründungsidee geht auf ein Projekt von Anke Hart-

mann, Breast Care Nurse am Klinikum in Erding zurück. Bereits 2018 wurde mit Unterstützung des Brustzentrums Erding ein Raum zum Austausch für betroffene Frauen geschaffen. Inzwischen leitet und organisiert ein Dreiergestirn die offene Gruppe. Helga Groß, Elfriede Lenzen und Monika Poppel, allesamt selbst betroffene Frauen, sorgen für einen regelmäßigen Austausch in der anerkannten Selbsthilfegruppe.

Bei den Treffen gibt es oft interessante Vorträge, aber immer auch Zeit für den persönli-

chen Austausch. Beispielsweise gab es beim August-Treffen von Anke Hartmann einen informativen Vortrag. Schmink- und Yogakurse standen auch schon auf dem Programm.

Wer teilnehmen möchte kann sich unter mammacafe18@gmail.com anmelden. Die Gruppe ist offen und zwanglos, die Teilnahme kostenfrei. Die Treffen finden jeden zweiten Donnerstag im Monat, um 16 Uhr, im Haus der Begegnung in Erding, Am Rätschenbach 12 statt. Das nächste Treffen ist am 13. Oktober.

dap

Autor: Danuta Pfanzelt
Seite:
Ressort: -

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung



In der Stadthalle angekommen, wird der Seemannschor für Unterhaltung sorgen

Archivbild: Danuta Pfanzelt

Aktion Goldenes Herz: BRK sucht noch Teilnehmer

Die Rundfahrt für Senioren durch den Landkreis findet am 3. Oktober statt. Teilnehmer, aber auch Fahrer können sich noch anmelden

Erding – Die Aktion Goldenes Herz, eine Landkreisrundfahrt für Seniorinnen und Senioren, startet am 3. Oktober. Um 13.30 Uhr ist Treffpunkt auf dem REWE-Parkplatz in Erding am Rennweg. Die Fahrt durch den Landkreis dauert eine reichliche Stunde. Die Teilnahme ist nur mit vorheriger Anmeldung möglich.

Die Seniorinnen und Senioren kommen an Orten vorbei, die sie kennen und an die sie vielleicht schöne Erinnerungen haben. Das Ziel ist

die Stadthalle Erding. Hier warten Kaffee und Kuchen sowie musikalische Beiträge des Seemannschors. Am späteren Nachmittag werden traditionell Wollwürste und Kartoffelsalat serviert. Diese sind gesponsert vom Wirtshaus Kreuzeder sowie Pianka Gastronomie. Die Getränke werden vom Stiftungsbräu übernommen. Gegen 17.30 Uhr ist das Ende der Veranstaltung.

Unterstützung erhält das BRK durch den Malteser Hilfs-

dienst, der Feuerwehr, Scharf Reisen und einer privaten Motorradstaffel. Die Polizei begleitet den Konvoi und sperrt Straßen gemeinsam mit der Motorradstaffel ab.

Anmeldungen als TeilnehmerIn sind unter der Emailadresse goldenesherz@kverding.brk.de möglich oder unter Telefon (0 81 22) 976 20. Wer als Fahrer mit und ohne eigenem Fahrzeug unterstützen möchten, kann sich ebenfalls unter den angegebenen Kontaktdaten melden. dap

Hallo Erding 28. September 2022

Autor: Danuta Pfanzelt
Seite:
Ressort: -

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung

Ehrenamtliche Arbeit lebt von Unterstützung

Die Raiffeisenbank Erding spendet jeweils
1000 Euro an die Wasserwacht und das Jugendrotkreuz

Erding – Dass Kinder unsere Zukunft sind, ist ein häufig genutzter Satz. Beim BRK wird es gelebt. Von einer Spende der Raiffeisenbank Erding profitieren das Jugendrotkreuz und die BRK-Wasserwacht Jugend Erding. Beide erhielten jeweils 1.000 Euro. Für das Jugendrotkreuz ist es eine

Unterstützung für das Zeltlager. Das jährlich stattfindende Camping-Event vereint Kinder und Jugendliche mit und ohne Handicap. Dabei geht es neben dem zelten auch um Gemeinschaft.

Conny Jakob, Mitglied des Kreis Ausschusses des Jugendrotkreuzes in Erding,



Andreas Lindner mit Bernd Janowsky, Josef Nunberger und Conny Jakob (v.li.)

Foto: Danuta Pfanzelt

nahm die Spende gern entgegen. Der Vorsitzende der Wasserwacht Erding Bernd Janowsky zeigte bei der Spendenübergabe, wofür das Geld eingesetzt wird. Rettungswesten in kleinen Größen, für Kinder, mussten dringend beschafft werden. Ohne diese darf niemand auf ein Boot der

Wasserwacht. Die BRK-Wasserwacht Jugend kann nun auch in ein Boot und lernen, was sie für die ehrenamtliche Arbeit später benötigen.

Der Marketingleiter der Raiffeisenbank Erding Josef Nunberger erklärt, dass im Fokus des sozialen Engagements die Unterstützung für Kinder

und Jugendliche bzw. Einrichtungen und Vereine, die sich um diese kümmern, stehen. BRK-Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner betont, dass alle von dem gesellschaftlichen Engagement der Raiffeisenbank profitieren. Ehrenamtliche Arbeit lebt von einer Unterstützung, wie dieser. dap

Autor: Birgit Goormann-Prugger **Gattung:** Tageszeitung
Seite:
Ressort: Erding

Personalmangel, Kostendruck, Pandemie: Die Arbeit der Rettungskräfte von BRK, Malesern, Wasserwacht, THW oder Navis wird immer schwieriger. Gäbe es die ehrenamtlichen Helfer nicht, wäre die Arbeit nicht zu stemmen.

„Das System ist krank“

VON BIRGIT GOORMANN-PRUGGER

Freising – Immer mehr Einwohner, die immer älter werden, immer mehr Großereignisse, zweieinhalb Jahre Pandemie, eine steigende Anspruchshaltung in der Bevölkerung, explodierende Energiekosten, zunehmende Verhandlungen mit den Krankenkassen, Personalmangel und Hochwassereinsatz: Die Arbeit der Rettungskräfte von BRK, Malesern, der Wasserwacht, THW oder Navis wird immer schwieriger. So lautet ein Fazit der jährlichen Blaublichgesprächsrunde mit Staatsminister Florian Herrmann im Bräustüberl. Und es wurde klar: Wenn es die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter nicht gäbe, wäre die Arbeit der Rettungskräfte nicht zu stemmen und nicht mehr zu finanzieren.

Was die Rettungskräfte im Moment unter anderem beschäftigt, ist folgende Vorgabe: Ende 2023 endet die vom Gesetzgeber festgelegte Übergangsregelung für Rettungsassistenten. Diese müssen sich zwingend zum Notfallsanitäter nachqualifizieren, wollen sie künftig für die Betreuung von Notfallpatienten zuständig sein. „Tun sie das nicht oder schafen sie die Prüfung nicht, ist Schluss. Das wäre grundsätzlich kein Problem, schildert das Hubert Böck vom BRK Freising. „Wir bilden unsere Leute ja selber aus, dahätten wir kein Fachkräfteproblem, doch der Kostenträger, die Krankenkasse, gibt uns eine Quote vor und sagt, wir dürfen nur eine bestimmte Anzahl an Notfallsanitätern einstellen.“

Dabei sei der Personalmangel bereits jetzt zu spüren. Schon weil viele Kräfte im

Gesundheitsbereich aus Krankheitsgründen ausfallen. Corona sei nach wie vor ein Thema. Im Klinikum würden dann Betten abgemeldet, weil das Personal fehle. Der Rettungsdienst könne sich nicht einfach abmelden. „Wir testen unsere Leute jeden Tag, weil ich es nicht verantworten kann, wenn jemand mit Corona im Rettungswagen mitfährt“, berichtet Böck. Und jeden Tag sei jemand dabei, der positiv getestet sei, wenn auch noch symptomlos. „Wenn es da nicht die ehrenamtlichen Mitarbeiter gäbe, die einspringen würden, würde das Ganze nicht funktionieren“, erzählt Böck weiter.

Auf die steigende Zahl der Einsätze und die zunehmende Belastung des Personals reagiert das BRK in Freising mit einer Umstellung der Schichten vom 1. Oktober an. Künftig werde nicht mehr im Zwei-Schicht-System à zwölf Stunden gearbeitet, sondern in drei Schichten à acht Stunden. Eine lange Autofahrt oder ein schwerer Einsatz am Ende einer Zwölf-Stunden-Schicht sei nicht mehr zu verantworten.

Von den ausgebildeten Notfallsanitätern wiederum dieben nicht alle dort, wo sie ausgebildet wurden. Sie wechselten etwa zur Berufsfeuerwehr nach München, wo sie verbrennet wurden, oder in die freie Wirtschaft, wo sie mehr verdienen.

Was den Rettungskräften im Moment zusätzlich Probleme bereitet, ist der Mangel an Standorten für Rettungswagen in München. „Es gibt ein Gutachten, das besagt, dass in München neun Standorte für Rettungswagen fehlen, was die Krankenkassen als Kostenträger so noch nicht aner-

kannt haben“, erläutert Hubert Böck. Die Folge: Fahrt zum Beispiel ein Rettungswagen aus Erding oder Freising einen Notfallpatienten in eine Klinik nach München, kann er über das System dort vom Disponenten der zuständigen Leitstelle geortet werden und wird zu einem nächsten Einsatz in München beordert – und fehlt dann in seinem eigenen Landkreis. „Es ist an so einem Tag fast unmöglich aus München rauszukommen“, schildert das ein Vertreter der Malesern. „Das System ist krank“, formuliert das Hubert Böck.

„Und Remmidemmi mit Blaublich können wir auch nicht bieten.“

Dringend angemahnt wurde von den ehrenamtlichen Rettungskräften eine bessere Wertschätzung der Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter. „Ja machen das ja in ihrer Freizeit, das ist ja ihr Hobby“, sagt Hubert Böck. Es werde immer schwieriger, junge Menschen für den freiwilligen Sanitätsdienst am Wochenende bei großen Festivals zu gewinnen, „wo sich die Feiern das ganze Wochenende wegbeamten und dann kann man sich auch noch beschimpfen lassen“, sagt ein Vertreter des BRK in Moosburg. Nicht nur Großereignisse in der eigenen Region müssten abgesichert werden. Hinzu kämen Hilferufe der Rettungsdienste aus ganz Bayern, denen auch das Personal fehle. Immer öfter sagten Ehrenamtliche den freiwilligen Sanitätsdienst am Wochenende ab, weil sie einfach Geld

verdienen müssten. Umsonst ist natürlich die Arbeit der Rettungsdienste nicht zu haben und die steigenden Energiekosten sind auch dort zu spüren. Abgerechnet wird mit den Krankenkassen aber erst am Jahresende. Vorher müssen die Rettungsdienste in Vorleistung gehen. „Und manchmal hat man auch das Gefühl, man muss sogar Geld mitbringen, um helfen zu können“, schilderte ein Vertreter der Erdinger Malesern einen Fall nach einem Hochwassereinsatz in Dorfen. „Unsere Ausgaben lagen da unterhalb einer Grenze von 2500 Euro, die als Selbstbeteiligung gilt. Darum haben wir sie nicht erstattet bekommen“, erzählte er.

„Wir bringen auch Geld mit“, beschreibt Iris Menzinger, Fachdienstleiterin beim Kriseninterventionssteam für die Landkreise Freising, Erding und Ebersberg die Lage. Das Team betreut Angehörige in einer psychischen Ausnahme-situation nach einem plötzlichen Todesfall eines Familienmitglieds. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter fahren dann mit dem Privatfahrzeug oft weite Strecken zum Einsatz. „Die Spritpreise steigen, wir können das nicht abrechnen, auf Dauer können wir uns das nicht mehr leisten“, sagte sie. Die Einsätze würden nach zweieinhalb Jahren Pandemie immer belastender. Ihr Bindedruck: „Die Menschen sind sehr dünnhäutig geworden, alle sind durch.“ Bei der Suche nach Nachwuchskräften hat das KIT das Problem, dass die Mitarbeiter nicht jünger als 23 Jahre alt sein dürfen. Die Ausbildung sei überdies langwierig. „Und Remmidemmi mit Blaublich können wir auch nicht bieten.“

Süddeutsche 21. September 2022

Autor: FLO

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort: Erding

BRK-Vorstand wieder komplett

Erding – Die Vorstandswahlen beim Kreisverband des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) sind nun endgültig abgeschlossen. Da mit Jürgen Loher und Andreas Lindner zwei stellvertretende Vorsitzende Kreisvorsitzender und Kreisgeschäftsführer geworden waren, mussten zwei vakante Ämter neu besetzt werden. Gewählt wurden nun Alois Schießl, der Vorsitzende der Kreiswasserwacht, und Gertrud Friess-Ott, die frühere Pflegedirektorin des Klinikums Erding. Schießl, der als Ingenieur am Flughafen München arbeitet, gehört dem BRK-Kreisvorstand seit 2005 an. Fries-Ott ist seit 2009 im Vorstand dabei. **FLO**

Autor: Gerhard Wilhelm
Seite:
Ressort: Erding

Gattung: Tageszeitung

Von 1. Oktober an benötigt man drei Impfungen, um als vollständig geimpft zu gelten. In den Arztpraxen und im Impfzentrum werden fast ausschließlich Auffrischungen verabreicht. Wer bisher kein Vakzin erhalten habe, werde sich auch jetzt nicht schützen, sagen Ärzte

Drohender Statusverlust

LEUNG, JACOB/ANSA

VON GERHARD WILHELM

Erding – Wer heute noch als vollständig geimpft gilt, ist es unter Umständen am Samstag, 1. Oktober, nicht mehr. Denn nach dem dann gültigen, neuen Infektionsschutzgesetz sind, um als vollständig geimpft zu gelten, drei Impfungen nötig. Bisher reichten zwei. Erst- und Zweit-Impfungen sind im Landkreis Erding weder bei den Arztpraxen noch im Impfzentrum ein Thema. „Wer sich bisher nicht impfen lassen hat, wird es jetzt auch nicht mehr tun“, sagt Rainer Kühn von der Gemeinschaftspraxis des Arztekollegiums Erding. Gelehrter sind die Auffrischungen – und von 1. Oktober an wohl noch verstärkt.

98.200 Erdinger sind bisher nach Auskunft von Claudia Fiebrant-Kirmeyer, Pressesprecherin am Landratsamt, zu dem auch das Gesundheitsamt gehört, zweimal geimpft. Gelten also Stand heute noch als vollständig geimpft. Das entspricht 71,2 Prozent der Bevölkerung im Landkreis. Drittimpfungen hat es bisher 64.000 gegeben. Sie sind von 1. Oktober an damit auf der sicheren Seite, was den Impfstatus betrifft. „Vollständig geimpft“ ist aber auch, wer nachweisen kann, dass er bereits nach zwei Impfungen eine Covid-19-Erkrankung überstanden hat. Der Nachweis kann mit einem PCR-Test erbracht werden. Die

Genesenen gelten dann ab dem 28. Tag nach der Testung als „vollständig geimpft“. 425 Personen ließen sich vergangene Woche im Zentrum impfen, bei 420 waren es jedoch Auffrischungen, bei sieben sogar die dritte, so Danauta Pflanzel, Pressesprecherin des BfK-Kreisverbands.

Manche Patienten fragen sogar nach einer dritten Auffrischung

Notwendig wird die Auffrischung, der „Booster“, weil sich das Coronavirus seit Pandemiebeginn immer wieder verändert hat. Daher wurden auch Impfstoffe an die neuen Varianten angepasst. Drei Vakzine haben im September die EU-weite Zulassung erhalten: zwei von Biontech/Pfizer und Moderna, die an die Untervariante BA.1/2 angepasst sind, sowie ein weiterer Omikron-Booster von Biontech/Pfizer, der gegen die derzeit dominierenden Subvarianten BA.4 und BA.5 schützen soll. Die Ständige Impfkommission (Stiko) rät zu Auffrischungsimpfungen mit beiden neuen, angepassten Vakzinen. Wie viele lieber auf den angepassten Impfstoff gegen die Virenvarianten BA.4/5 warten wollen, kann die Pflanzel nicht sagen, da dies statistisch nicht erfasst werde. Aktuell werde



Die Nachfrage nach Impfungen gegen das Corona-Virus hat deutlich nachgelassen. Die meisten holen sich eine Auffrischungsimpfung. 1010-HORSM/PELM

der erste angepasste Impfstoff BA.1/2 verimpft. Der Impfstoff Biontech/Pfizer BA.4/BA.5 sei noch nicht verfügbar. Die Patienten von Markus Marschall, dem Vorsitzenden des Ärztlichen Kreisver-

bands Erding, sind nach seiner Aussage alle – bis auf Impfgegner – drei oder sogar vier Mal geimpft. Gefragt würde nach einer zweiten oder sogar dritten Auffrischung. „Manche wollen extra auf die an-

BA.4/5 angepassten Impfstoffe warten, dann kommt es aber auf den Abstand zur letzten Impfung und das individuelle Risiko an, ob man das empfiehlt oder bei längerem Abstand oder höherem Risiko jetzt gleich zur zweiten Auffrischung rät“, sagt Marschall. Für eine weitere, dann fünfte Impfung, gebe es keine Empfehlung, da könne man nur im Einzelfall individuell abwägen.

Der Kreisvorsitzende hält sich an die Empfehlung der Ständigen Impfkommission und findet deren Empfehlungen als „differenzierte Leitlinie“. So sei bei drei Impfungen und einer Infektion im Allgemeinen keine weitere Impfung mehr nötig. Impfungen gegen Corona sind auch in der Gemeinschaftspraxis von Rainer Kühn weiter Thema. „Die Erstimpfung gibt es quasi nicht mehr, die geht gegen null“, sagt Kühn. Nachfrage herrsche bei ihm vor allem nach der zweiten Auffrischungsimpfung. Vor allem Ältere Menschen über 60 Jahren oder welche mit chronischen Erkrankungen fragten von sich aus nach. Bei Patienten, bei denen man wegen einer schwereren Krankheit wisse, dass eine Auffrischung gut wäre, empfehle man diese. Man halte es mit der Stiko-Empfehlung, dass auch der angepasste Impfstoff BA.1/2 wirksam schütze. Und davon habe man genügend Impfdosen.

Moosburger Zeitung 03. September 2022

Autor: ps

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort:

Ohne Ehrenamtliche geht es nicht

Rettungsdienste im Gespräch mit Florian Herrmann – Wunsch nach mehr Wertschätzung

Moosburg/Freising. (ps) Die Einsätze werden immer mehr, das Personal ist hoch belastet, die finanzielle Situation sorgenvoll, die Wertschätzung fehlt – Vertreter der Rettungsdienste aus dem Landkreis Freising, darunter auch von Moosburg, und Landkreis Erding nutzten die Einladung von Dr. Florian Herrmann, um die Probleme anzusprechen, die ihnen aktuell besonders nahe sind. Die Runde traf sich am Dienstag im Bräustüberl Weihestephan zum Sommergespräch des Staatskanzleichefs. Die Atmosphäre sollte bei bayerischer Brotzeit ungezwungen sein, aber die Themen waren nun mal ernst und eher schwere Kost.

Corona, der Aufbau und Betrieb der Impfzentren und Teststationen, die Aufnahme und Versorgung von Flüchtlingen aus der Ukraine, Unwetter-Katastrophen – Rettungsdienste und Hilfsorganisationen waren in den vergangenen zweieinhalb Jahren besonders herausgefordert. Die alltäglichen Einsätze mussten dabei weiterlaufen. Die dünne Personaldecke in den Krankenhäusern, die dazu führt, dass weniger Klinik-Betten bereitstehen, bekommen die Rettungsdienste zu spüren. Die Transportwege werden länger bis zum nächsten Krankenhaus, das Patienten aufnimmt. „Wir haben schon Ebersberg angesteuert“, erzählt Hubert Böck, Leiter im Rettungsdienst beim BRK-Kreisverband Freising.

Was passiert, wenn Rettungskräfte den Landkreis verlassen, für den sie eigentlich zuständig sind, weiß Tobias Cako, Leiter der Malteser-Einsatzdienste Erding, zu berichten. Bringen Freisinger oder Erdinger Rettungsdienste einen Notfall bis nach München in eine Klinik, sind sie über GPS an einem anderen Leitstellenort – in dem Fall München – sozusagen „sichtbar“ und werden somit bei jedem neuen Einsatz in München angefragt. „Wir kommen aus München nicht mehr raus“, so Cako. Die Einsatzfahrzeuge seien dann zu wenig, um zusätzlich weiter für die heimatlichen Landkreise bereitzustehen.



Vertreter der Rettungsdienste und Hilfsorganisationen trafen sich zum Austausch mit Staatskanzleichef Florian Herrmann. Fotos: Petra Schneider



Tobias Cako sieht unbedingt Handlungsbedarf bei der Entlastung der Rettungsdienste.



Florian Herrmann informierte sich über die Sorgen und Nöte der Einsatzkräfte.

Immer eher wird der Notruf gewählt

Was Cako auch kritisierte: „Immer eher würde die 112 angerufen.“ Er mahnte einen sensibleren Umgang mit dem Notruf an. „Die Leute sollten sich fragen, warum sie die 112 wählen. Wann ist es ein medizinischer Notfall und wann kann es der Hausarzt auch zwei Tage später abdecken?“ Cako wünsche sich hier auch mehr Angebote im Bereitschaftsdienst, Flexibilität bei den Arztpraxen, längere Öffnungszeiten. Manche Praxis habe Mittwochs- oder Freitagnachmittag geschlossen. Vielleicht ginge auch eine Öffnung samstags, stellte er in den Raum. Alles, was die Rettungskräfte und Krankenhäuser entlaste, wäre gut und wichtig.

Hubert Böck machte auf die an-

gespannte Personalsituation aufmerksam. Ausgebildete Kräfte stünden zur Verfügung, „aber wir können nicht einstellen“. Der Grund: Die Kostenträger deckeln die Zahl der Fachkräfte. Tobias Cako sprach es für alle Hilfsorganisationen aus: Ohne die Unterstützung vom Ehrenamt würde das System zusammenbrechen.

Rainer Irlbauer, BRK-Leiter der Abteilung Rettungsdienst in Moosburg, wünschte sich mehr Wertschätzung und Anreize für die Ehrenamtlichen. Die Veranstaltungen, bei denen „Sanitätsabsicherungen“ benötigt werden, würden immer mehr, die Motivation bei den Ehrenamtlichen aber sinke. Und sei es, dass Ehrenamtliche im Rettungsdienst umsonst Bahn fahren dürften, schlug Irlbauer vor – so wie die Soldaten und die Polizisten.

Wie sehr die Ehrenamtlichen „strapaziert“ werden, davon wusste auch Iris Menzinger vom Kriseninterventionsteam (KIT) Freising und Erding zu berichten. Derzeit versorgten 20 Ehrenamtliche mit zum Teil Ebersberg drei Landkreise, der Bedarf werde immer größer, die

Auflagen immer mehr. „Du dokumentierst dich zu Tode“, sagt Menzinger. Die Ausbildung in der psychosozialen Notfallversorgung sei langwierig und anspruchsvoll. Aber dann kommt dazu: „Wir können die Einsätze nicht abrechnen.“ Alles ginge auf die Kosten der Kräfte, die mit ihren Privatautos unterwegs seien. Finanziell unterstützt werde KIT über das BRK, das wie alle Rettungsdienste und Hilfsorganisationen auf Spenden angewiesen ist.

Mehr Wertschätzung in Form von öffentlicher Gelder fordern die Rettungsdienste. Auch das gehöre, laut Cako, zur Wertschätzung dazu: „Vernünftige Dienstgebäude und Ausrüstung.“ Sonst sei auch niemand zu motivieren, sich als Einsatzkraft zu engagieren.

„Wir bringen Geld mit, damit wir den Menschen helfen“, so fasste Kreisgeschäftsführer Sebastian Oberpriller von den Maltesern in Erding den Einsatz beim Hochwasser in Dörfen zusammen. Die Kosten waren unter der Marke des Selbstbeteiligungsanteils in Höhe von 2500 Euro geblieben. Florian Herrmann wunderte sich, dass der

Selbstkostenbeitrag für die Rettungsdienste so hoch sei.

Katastrophen werden immer mehr

Manfred Kürzinger vom Technischen Hilfswerk (THW) Freising wies darauf hin, dass der Bundesetat für den Bevölkerungskatastrophenschutz zwar heuer um 13 Prozent erhöht wurde, sich nächstes Jahr aber wieder reduzieren solle. Insgesamt sollen 165 Millionen Euro gestrichen werden, davon 138 Millionen beim THW. „Dabei werden die Katastrophen immer mehr“, so Kürzinger.

Herrmann dankte allen Ehren- und Hauptamtlichen, die für diese „zuverlässigen, extrem belastbaren Strukturen“ sorgen würden. Ohne Ehrenamt wäre dies alles nicht zu schaffen, Hauptamtliche allein seien nicht zu finanzieren. „Auskömmliche“ Finanzierung, die Bürokratie „rausnehmen“, Strukturen „pflegen und erneuern“ – das nimmt er als Stichwörter aus dem Gespräch mit. Er appellierte an die Bevölkerung, der Arbeit der Rettungsdienste mehr Wertschätzung entgegenzubringen.

Bei all den Sorgen und Problemen, die auf den Tisch kamen, wollte Rainer Irlbauer dann doch auch noch etwas Positives sagen: Mit all den Herausforderungen der letzten Jahre sind die Hilfsorganisationen „enger zusammengewachsen“.

Einsatz im Ahrtal

Bei der Flutkatastrophe im Ahrtal im vergangenen Jahr waren auch Rettungsdienste und Hilfsorganisationen aus den Landkreisen Freising und Erding zum Helfen dabei. So war Navis aus Moosburg mit der ihren fünf eigenen Wasseraufbereitungsanlagen vor Ort, das THW baute Behelfsbrücken auf und das Kriseninterventionsteam war im Betreuungsdienst tätig. (ps)

Moosburger Zeitung 09. September 2022

Autor: red

Gattung:

Seite:

Ressort:



Hauptgewinner am BRK-Glückshafen

Erding/Steinkirchen. (red) Der Hauptgewinn am BRK-Glückshafen auf dem Herbstfest war ein 500 Euro Reisegutschein. Gestiftet wurde er von der Firma Lipp Markenvertriebs GmbH aus Erding. Die glücklichen Gewinner sind Christine Faltlhauser und Kurt Hartl aus Steinkirchen. Einsetzen werden die

beiden den Gutschein wahrscheinlich für einen Wellnessurlaub. – Auf dem zu sehen sind (von links) BRK-Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner, Glückshafenbeauftragter Raimund Klaus, Christine Faltlhauser, Kurt Hartl, und Lipp-Geschäftsführer Dirk Umland.

Foto: BRK Kreisverband Erding

Moosburger Zeitung 19. September 2022

Autor: red
Seite:
Ressort:

Gattung: Tageszeitung



Herzenswünsche gehen in Erfüllung

Erding. (red) Das Herzenswunschemobil des Bayerischen Roten Kreuzes im Landkreis Erding erfüllt kostenfrei letzte Wünsche, die mit einer Fahrt verbunden sind. Seit September 2018 ist das Herzenswunschemobil unterwegs. Brigitte und Georg Scheckenhofer hatten eine Bekannte, die sich vom Herzenswunschemobil etwas gewünscht hatte. Beide waren so begeistert davon, dass sie anlässlich ihrer runden Geburtstage um Spenden für das Herzenswunschemobil

baten. Sie stockten das Gesammelte auf 1000 Euro auf. Zur Spendenübergabe zeigte Iris Menzinger, Leiterin des Herzenswunschemobils, das Fahrzeug, das rein von Ehrenamtlichen betrieben werde. Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner versicherte, dass 100 Prozent der Spende für die Wunscherfüllung und den Unterhalt des Mobils eingesetzt werde. Unser Bild zeigt (v.l.) Iris Menzinger, Georg Scheckenhofer, Brigitte Scheckenhofer, Andreas Lindner. Foto: Danuta Pfanzelt/BRK Erding

Sich gegenseitig Mut machen Offener Treff in Erding für Frauen mit Brustkrebs

Erding. (red) Statistisch gesehen erkrankt eine von acht Frauen in Deutschland an Brustkrebs. Neben einer sehr guten medizinischen Versorgung brauchen diese Frauen aber noch mehr. Das „Mamma-Café“ ist eine Selbsthilfegruppe der Bayerischen Krebsgesellschaft in Zusammenarbeit mit dem BRK-Kreisverband Erding. Es ist ein zwangloser Treff für Frauen mit Brustkrebs. Hier wird sich ausgetauscht und Mut gemacht. Die teilnehmenden Frauen haben sich im Laufe ihrer Erkrankung einen großen Wissensschatz angeeignet. Davon können alle profitieren.

Die Gründungsidee geht auf ein Projekt von Anke Hartmann, Breast Care Nurse am Klinikum in Erding, zurück. Bereits 2018 wurde mit Unterstützung des Brustzentrums Erding ein Raum zum Austausch für

betroffene Frauen geschaffen. Inzwischen leitet und organisiert ein Dreiergestirn die offene Gruppe. Helga Groß, Elfriede Lenzen und Monika Poppel, allesamt selbst betroffene Frauen, sorgen für einen regelmäßigen Austausch in der anerkannten Selbsthilfegruppe. Bei den Treffen gibt es oft interessante Vorträge, aber immer auch Zeit für den persönlichen Austausch. Schmink- und Yogakurse standen auch schon auf dem Programm.

Wer teilnehmen möchte, kann sich per E-Mail anmelden unter mamacafe18@gmail.com. Die Gruppe ist offen und zwanglos, die Teilnahme kostenfrei. Die Treffen finden jeden zweiten Donnerstag im Monat um 16 Uhr, also das nächste Mal am 13. Oktober, im Haus der Begegnung in Erding, Am Rät-schenbach 12 statt.



Elfriede Lenzen (v.l.), Monika Poppel und Helga Groß organisieren und leiten die offene Gruppe.

Foto: Mamma-Café

Moosburger Zeitung 26. September 2022

Autor: red

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort:

Wanderausstellung zum Thema Demenz

Erding. (red) Eine Ausstellung mit Cartoons zum Thema Demenz wird im BRK-Haus der Begegnung in Erding eröffnet. Mit Humor ist alles leichter, heißt es. Aber beim Thema Demenz? Ist es nicht für Betroffene und Angehörige viel zu belastend, als dass man darüber lachen könnte? Sozialexperte und Gerontologe Prof. Dr. Thomas Klie und der Cartoonist Peter Gaymann sehen das anders. Sie schufen sehr humorvolle Bilder über Demenz, um das Thema in die Mitte der Gesellschaft zu rücken. Die Wanderausstellung „Demensch“ ist von Dienstag, 27. September, bis 14. Oktober im Haus der Begegnung in Erding, Am Rätschenbach 12, zu sehen. Dienstags, donnerstags und freitags – jeweils 10 bis 16 Uhr – können sich Interessierte die Bilder ansehen und sich über Demenz bei einer Fachkraft des BRK informieren. Am Samstag, 1. Oktober ist von 13 bis 16 Uhr, parallel zur Aktion „Hand aufs Herz“, ebenfalls geöffnet. Die Vernissage findet am 27. September um 10 Uhr statt. Neben geladenen Gästen ist jeder Interessierte eingeladen zu schauen, zu diskutieren oder eigene Erfahrungen mit Demenz, z.B. in der Familie, einzubringen.

Moosburger Zeitung 26. September 2022

Autor: red

Seite:

Ressort:

Gattung: Tageszeitung

Wanderausstellung zum Thema Demenz

Erding. (red) Eine Ausstellung mit Cartoons zum Thema Demenz wird im BRK-Haus der Begegnung in Erding eröffnet. Mit Humor ist alles leichter, heißt es. Aber beim Thema Demenz? Ist es nicht für Betroffene und Angehörige viel zu belastend, als dass man darüber lachen könnte? Sozialexperte und Gerontologe Prof. Dr. Thomas Klie und der Cartoonist Peter Gaymann sehen das anders. Sie schufen sehr humorvolle Bilder über Demenz, um das Thema in die Mitte der Gesellschaft zu rücken. Die Wanderausstellung „Demensch“ ist von Dienstag, 27. September, bis 14. Oktober im Haus der Begegnung in Erding, Am Rätschenbach 12, zu sehen. Dienstags, donnerstags und freitags – jeweils 10 bis 16 Uhr – können sich Interessierte die Bilder ansehen und sich über Demenz bei einer Fachkraft des BRK informieren. Am Samstag, 1. Oktober ist von 13 bis 16 Uhr, parallel zur Aktion „Hand aufs Herz“, ebenfalls geöffnet. Die Vernissage findet am 27. September um 10 Uhr statt. Neben geladenen Gästen ist jeder Interessierte eingeladen zu schauen, zu diskutieren oder eigene Erfahrungen mit Demenz, z.B. in der Familie, einzubringen.

Autor: red

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort:

Landkreisrundfahrt mit Herz

BRK-Landkreisrundfahrt für Senioren

Erding. (red) Nach der Corona-Pause startet die Aktion Goldenes Herz wieder. Das BRK hat noch Platz für Teilnehmende und sucht Helfer. Am 3. Oktober beginnt die Aktion Goldenes Herz, eine Landkreisrundfahrt für Senioren. Um 13.30 Uhr ist der Treffpunkt auf dem Rewe-Parkplatz in Erding am Rennweg. Die Fahrt durch den Landkreis dauert rund eine Stunde. Die Teilnahme ist nur mit vorheriger Anmeldung möglich.

Die Senioren kommen dabei an Orten vorbei, die sie kennen und an die sie vielleicht schöne Erinnerungen haben. Das Ziel ist die Stadthalle Erding. Hier warten Kaffee und Kuchen sowie musikalische Beiträge des Seemannschors Er-

ding. Am späteren Nachmittag werden traditionell Wollwürste und Kartoffelsalat serviert, gegen 17.30 Uhr endet die Veranstaltung.

Unterstützung erhält das BRK durch den Malteser Hilfsdienst Erding, die Feuerwehr Erding, Scharf Reisen und eine private Motorradstaffel. Die Polizei Erding begleitet den Konvoi und sperrt Straßen gemeinsam mit der Motorradstaffel ab. Anmeldungen sind unter der E-Mail-Adresse goldenes-herz@kverding.brk.de möglich oder unter Telefon 08122/97620.

Wer als Fahrer mit und ohne eigenem Fahrzeug die Aktion unterstützen möchten, kann sich ebenfalls unter den angegebenen Kontaktdaten melden.

Zwei neue Stellvertreter

Nachwahlen im BRK-Kreisverband

Erding/Oberbierbach. (red) Der BRK-Kreisverband hat zwei neue stellvertretende Vorsitzende: Bei den Nachwahlen haben sich die Mitglieder für Alois Schießl als ersten stellvertretenden Vorsitzenden ausgesprochen und für Gertrud Friess-Ott als zweite stellvertretende Vorsitzende. Schießl erhielt 67 der 78 abgegebenen Stimmen. Auf Friess-Ott entfielen 60 Stimmen. Beide nahmen die Wahl an.

Nach den turnusmäßigen Wahlen im vergangenen Jahr trat der damalige zweite stellvertretende Vorsitzende Jürgen Loher zurück. Der Grund war die Aufstellung als Kandidat für den Kreisvorsitz, in diesem Amt wurde Loher dann von den BRK-Mitgliedern gewählt. Andreas Lindner war zu dem Zeitpunkt ers-

ter stellvertretender Vorsitzender. Lindner trat in diesem Jahr zurück, da er die ausgeschriebene Stelle als Kreisgeschäftsführer antrat.

Alois Schießl möchte sich als Stellvertreter von Vorsitzendem Jürgen Loher für die Belange des ganzen Kreisverbandes einsetzen. Schießl ist seit 2005 Teil der BRK-Vorstandschaft. Der Kreiswasserwachtvorsitzende lebt in Erding, hauptberuflich arbeitet er als Diplom-Ingenieur beim Flughafen.

Gertrud Friess-Ott möchte sich im Kreisverband vor allem sozialen Themen widmen sowie der Pflege. Sie kennt die BRK-Vorstandsarbeit seit 2009. Die Beauftragte der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit war bis Ende 2020 Pflegedirektorin im Klinikum Erding.



Zweiter stellvertretender Landrat Rainer Mehringer (v.l.) mit BRK-Vorsitzendem Jürgen Loher, seiner zweiten Stellvertreterin Gertrud Friess-Ott, erstem Stellvertreter Alois Schießl und Andreas Lindner.

Foto: Danuta Pfanzelt

Moosburger Zeitung 26. September 2022

Autor: red

Gattung: Tageszeitung

Seite:

Ressort:



Langjährige Treue zum Arbeitgeber nicht selbstverständlich

Erding. (red) Der BRK-Vorsitzende Jürgen Loher hat jetzt Mitarbeiter für eine hauptamtliche Zugehörigkeit von zehn bis 40 Jahre geehrt. Da corona-bedingt die vergangenen Jahre keine Veranstaltungen stattfinden konnten, wurden die Jubiläen aus den Jahren 2020 bis 2022 zusammengefasst. Für Jürgen Loher sei es nicht selbstverständlich, dass Mitarbeiter bis zu 40 Jahre im BRK-Kreisverband Erding tätig sind. „Das zeigt das gute Arbeitsklima und dass wir uns um unsere Mitar-

beiterinnen und Mitarbeiter kümmern.“. Außerdem würden auch der Tarifvertrag sowie die betriebliche Altersvorsorge und das Gesundheitsmanagement dazu beitragen. Kreisgeschäftsführer Andreas Lindner konnte wegen einer Konferenz nicht teilnehmen. – Auf dem Foto (v.l.): Vorsitzender Jürgen Loher), Elfriede Regen (40 Jahre), Jakob Nein (10 Jahre), Raimund Klaus (25 Jahre), Dieter Kaiser (25 Jahre), Sören Weißflog (25 Jahre), Hellmut Krieg (30 Jahre), Gisela Hirtreiter

(30 Jahre), Elfriede Killinger (20 Jahre), Jürgen Götzl (25 Jahre), Jan Hübner (20 Jahre), Sonja Mager-Warga (35 Jahre), Albert Thurner (25 Jahre), Nicole Krieg-Worms (10 Jahre) und Personalreferent Thomas Lechner. Nicht beim Ehrenabend dabei waren Martin Bauer (35 Jahre), Gerhard Stefani (30 Jahre), Ralf Mursinsky (30 Jahre), Werner Stiller (30 Jahre), Markus Dichtl (30 Jahre), Rudolf Schramm (25 Jahre) und Sebastian Kahlig (10 Jahre).

Foto: Danuta Pfanzelt

SemptKurier, 03. September 2022

Autor: BRK
Seite:
Ressort:

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung

Mehr Sicherheit im Wasser

»Dorfen schwimmt« mit der BRK-Wasserwacht OG Dorfen

DORFEN (brk) · An der Aktion »Bayern schwimmt«, einer bayernweiten Kampagne der Wasserwacht, nahmen sieben Schulklassen der Stadt Dorfen teil. Knapp 200 Kinder gewannen an Sicherheit beim Schwimmen. Sieben Schulklassen, die im Rahmen von »Bayern schwimmt« innerhalb einer Schwimmwoche teilnahmen, stammten aus Dorfen von der Grundschule am Mühlanger, der Grundschule Nord sowie dem Sonderpädagogischem Förderzentrum. Hier konnte mit Unterstützung der Wasserwacht Dorfen im Laufe von drei Wochen mehr als 120 Kindern zu sichereren Schwimmerinnen und Schwimmern werden. Viele schlossen diese Woche mit dem Ablegen der Schwimmabzeichen ab. So erhielten mehr als 100 Teilnehmende das Seepferdchen, den Seeräuber, den Seehund sowie das Deutsche Schwimmabzeichen in Bronze und Silber. Die Ausbilderinnen und Ausbilder der Wasserwacht nahmen die Prüfung ab und bestätigten diese mit einer Urkunde und einem Abzeichen. In den unterschiedlichen Schwimmkursformaten der Wasserwacht konnten rund 70 Kinder aus Dorfen und Umgebung die Grundzüge des Schwimmens vermittelt werden. Ne-



In den Schwimmkursen der Wasserwacht konnten vielen Kindern aus Dorfen und Umgebung die Grundzüge des Schwimmens vermittelt werden. Foto: BRK-Wasserwacht Dorfen

ben den klassischen Anfängerschwimmkursen setzt die BRK-Wasserwacht Dorfen verstärkt das Konzept »Ab ins Wasser mit Loti« um. Hier werden mit verschiedenen, aufeinander aufbauenden Modulen die Kinder zu richtigen Wasserratten. Begonnen wird mit einem Eltern-Kind-Wassergewöhnungskurs für die Kleinen oder einem Wassergewöhnungsmodul mit Plantschen, Spritzen, Blubbern, Gleiten, Schweben und Tauchen für die größeren Kinder. In einem anschließenden Modul werden dann die Grundfertigkeiten des Schwimmens mit viel Spaß im Wasser beigebracht. Nicht ersetzt werden kann in den Schwimmkursen jedoch das anschließende Üben unter Aufsicht der Eltern. »Erst mit dem Ableisten der Vorgaben des Deutschen Schwimmab-

zeichen in Bronze kann man von sicherem Schwimmen ausgehen« sagt Albert Daffner, einer der Ausbilder der Wasserwacht Dorfen.

Die Ausbilder der Wasserwacht Dorfen bieten jeden ersten Sonntag im Monat an, die Schwimmfähigkeiten der Dorfener BürgerInnen durch »Tipps und Tricks« zu verbessern und so einen Betrag zur Verbesserung der Sicherheit im Wasser beizutragen.

Wer sich für eine fördernde Mitgliedschaft oder ein aktives Einbringen in der Wasserwacht, wie z.B. zur Unterstützung bei Schwimmkursen interessiert, kann sich gerne an den ersten Vorsitzenden Hüseyin Aslan vorsitzender@wasserwacht-dorfen.de wenden oder sich über die Homepage www.dorfen.wasserwacht.de informieren.

Wochenblatt, 21. September 2022

Autor: red
Seite:
Ressort:

Gattung: Kostenlose Wochenzeitung

Neu im BRK-Vorstand

Nachwahlen im BRK Kreisverband Erding

ERDING (red) · Kürzlich erfolgte eine Wahl zur Nachbesetzung von zwei Ämtern im BRK Kreisverband Erding. Nach den turnusmäßigen Wahlen 2021, trat der damalige zweite stellvertretende Vorsitzende Jürgen Loher zurück. Grund war die Aufstellung als Kandidat für den Kreisvorsitz. Loher wurde von den BRK-Mitgliedern gewählt. Andreas Lindner, zu dem Zeitpunkt erster stellvertretender Vorsitzender, trat 2022 zurück, da er die ausgeschriebene Stelle als Kreisgeschäftsführer antrat. Nun waren beide Stellvertreter-Positionen vakant und eine Nachwahl stand an.

Für das Amt des ersten stellvertretenden Vorsitzenden kandidierte Alois Schießl. Er möchte sich als Stellvertreter von Jürgen Loher für die Belange des ganzen Kreisverbandes einsetzen. Alois Schießl ist bereits seit 2005 Teil der BRK-Vorstandschaft. Der Kreiswasserwachtswitzende lebt mit seiner Frau und den beiden Söhnen in Erding. Hauptberuflich arbeitet er als Diplom-Ingenieur am Flughafen München.



Rainer Mehringer (2. stv. Landrat), Jürgen Loher, Gertrud Friess-Ott, Alois Schießl und Andreas Lindner (v.l.) zeigten sich erfreut nach der Wahl. Foto: Danuta Pfanzelt

Für das Amt der zweiten stellvertretenden Vorsitzenden stellte sich Gertrud Friess-Ott zur Wahl. Sie möchte sich im Kreisverband vor allem sozialen Themen sowie der Pflege widmen.

Gertrud Friess-Ott kennt die BRK-Vorstandsarbeit seit 2009. Die Beauftragte der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit war bis Ende 2020 Pflegedirektorin im Kli-

nikum Landkreis Erding. Die Mitglieder haben sich für beide Kandidaten entschieden. Alois Schießl erhielt 67 der 78 abgegebenen Stimmen. Auf Gertrud Friess-Ott entfielen 60 Stimmen. Beide nahmen die Wahl an. Vorsitzender Jürgen Loher freute sich über den Wahlausgang. Die Tätigkeit in der BRK-Vorstandschaft ist ein reines Ehrenamt.